

# Andrina Mračnikar

*Grußworte an die Kickoff-Veranstaltung des WerkStattMuseum anlässlich der Ausstellungseröffnung »Der weibliche Name des Widerstands« in Klagenfurt/Celovec am 25. März 2023.*

Ich freue mich, dass ich eingeladen wurde, heute bei der Eröffnung der Ausstellung dabei zu sein und es ist mir eine Ehre, hier neben Helga Emperger und Romana Verdel als »special guest« sprechen zu dürfen.

Ich beschäftige mich in meinen Dokumentarfilmen, auch aufgrund meiner eigenen Familiengeschichte, seit über 20 Jahren mit dem antifaschistischen Widerstand in Kärnten/Koroška, der der effektivste auf dem Gebiet des sogenannten »Dritten Reichs« und somit ein wichtiger Beitrag zur Befreiung vom Nationalsozialismus war. In Österreich und insbesondere in Kärnten wurde er aber nie dementsprechend gewürdigt, im Gegenteil. Bald nach Kriegsende wurden ehemalige Partisaninnen und Partisanen eingesperrt und waren massiver Anfeindung und auch Gewalt ausgesetzt.

Seit einiger Zeit arbeite ich an einem Spielfilm über eine junge Kärntner Slowenin, die zur Partisanin wird, und über ihre Familie. Sollte es gelingen, diesen Film zu finanzieren und zu drehen, wäre das der erste österreichische Partisanenfilm. Das sagt viel über dieses Land und ist bezeichnend dafür, wie der Widerstand der Kärntner Partisaninnen und Partisanen nach 1945 verschwiegen oder diffamiert wurde.

Bei einer Rede, die ich im Juli 2022 am Domplatz in Klagenfurt/Celovec gehalten habe und auch später in einem Interview für die Kleine Zeitung, habe ich darüber gesprochen, dass ich von einem Museum für den antifaschistischen Widerstand in der Landeshauptstadt träume.

Die Eröffnung der heutigen Ausstellung über den weiblichen Widerstand und die Initiative »WerkStattMuseum,« die dahinter steht, sehe ich als einen wichtigen Schritt in die Richtung eines dauerhaften Ortes des Erinnerns und der politischen Aufklärung mitten in Klagenfurt/Celovec. Bei meiner Rede im Sommer dachte ich nicht, dass dieser Traum vom antifaschistischen Museum so bald schon greifbarer sein wird.

Und ich habe bereits den nächsten Traum: nämlich, dass Kärnten sich in Österreich bald durch seinen reflektierten Umgang mit der Geschichte auszeichnen könnte und dass die Menschen, die hier leben, stolz sind auf den Widerstand und die Zweisprachigkeit, die das Land prägen. Dazu können diese Ausstellung und ein dauerhaftes Museum beitragen.

Und in diesem Sinne gratuliere ich den InitiatorInnen und den GestalterInnen dieser schönen Ausstellung. Čestitam k lepi razstavi in upam, da bo čim bolj odmevna.